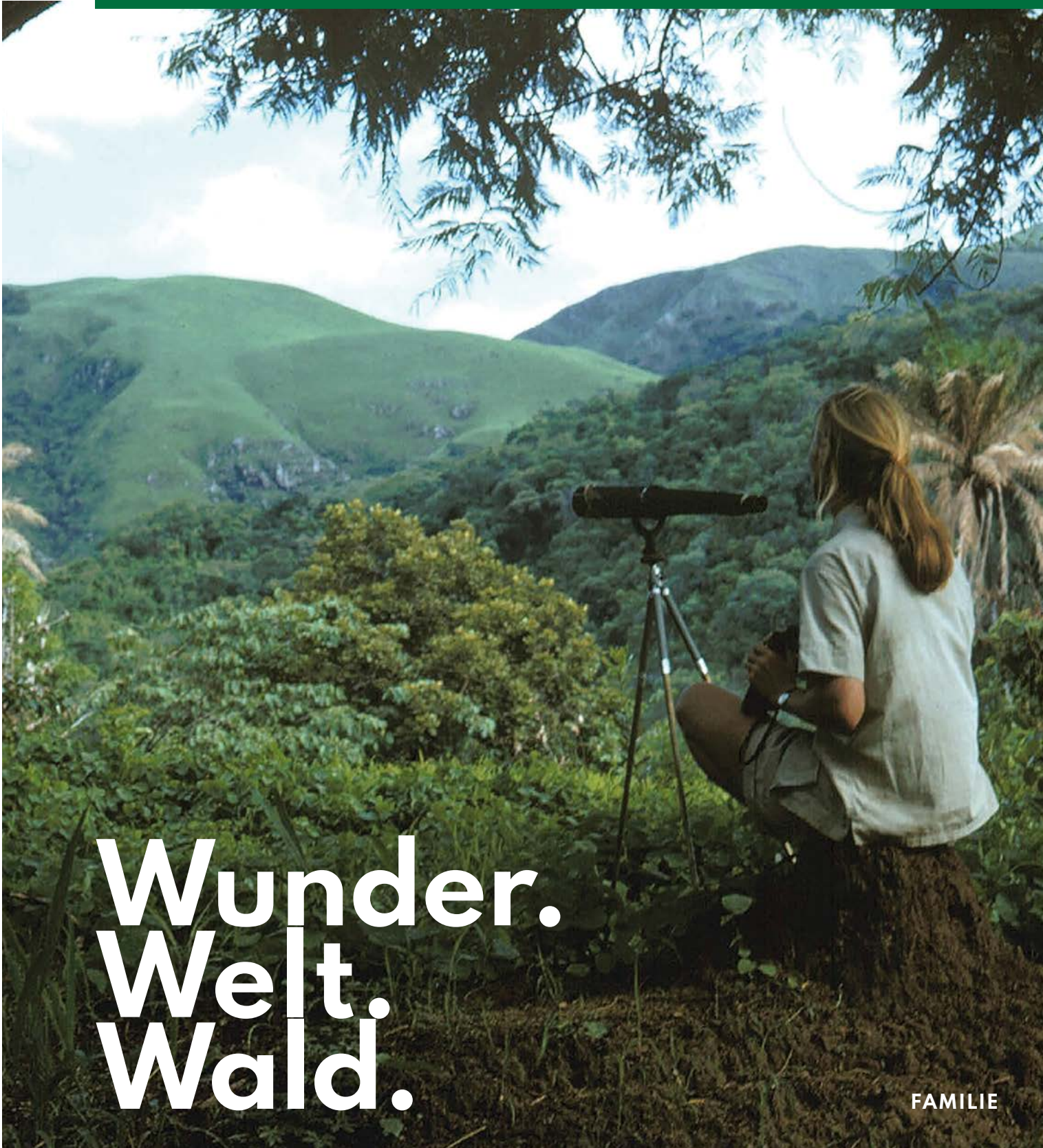


JANE GOODALL INSTITUTE AUSTRIA

ROOTS & SHOOTS

TAKE action

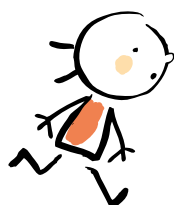
FORSCHEN IM WOOD.WIDE.WEB. | AKTIONSIDEEN IM WALD FÜR DIE GANZE FAMILIE



Wunder.
Welt.
Wald.

FAMILIE

INSPIRING HOPE THROUGH ACTION



Wunder.Welt.Wald.

Forschen im Wood.Wide.Web.
Aktionsideen im Wald für die ganze Familie

- 04 _ 10 spannende Wald-Fakten
- 05 _ Aktionsideen im Wald für Klein & Groß
- 05 _ Aktionsideen für 3 bis 5 Jahre
- 06 _ Aktionsideen für 6 bis 9 Jahre
- 08 _ Aktionsideen für 10 bis 13 Jahre
- 10 _ Aktionsideen für 13+ Jahre
- 12 _ Ökosystem Wald zum Nachlesen
- 15 _ Weiterführende Literatur



Jane Goodall Institute Austria für Naturschutz, Umweltbildung und Erforschung wildlebender Tiere
Zinckgasse 20-22, 1150 Wien, Tel. +43 1 318 60 86, Fax +99, janegoodall.at, office@janegoodall.at,
DVR: 0003506, ZVR: 342628666 Text: Birgit Görnet, Diana Leizinger, Alexandra Foidl Fotocredits:
Daniela Matejschek, Lennart Stolte





Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

der Wald ist ein faszinierendes Ökosystem: Er ist ein Ort der Begegnung zwischen Natur und Mensch, ein Natur- und Lebensraum, aber auch ein Arbeits- und Erholungsplatz. Er erfüllt verschiedene, lebenswichtige Funktionen für Gesellschaft, Ökologie und Ökonomie.

In Österreich nimmt der Waldanteil knapp 50 % der Landesfläche ein. Der Wald prägt sozusagen unsere Identität und das Bild unserer Landschaft, weswegen man durchaus sagen kann, dass Österreich nicht nur ein „Land der Berge“, sondern auch ein „Land der Wälder“ ist.

Mit den folgenden Aktionsideen von Wunder.Welt.Wald möchten wir Ihnen Anreize geben, mit Ihren Kindern den Wald in Ihrer Umgebung zu entdecken und in die Atmosphäre des Waldes einzutauchen. Unser Ziel ist es, einen spielerischen Zugang für die ganze Familie zu schaffen. Die Methoden sind nach den Altersgruppen 3 bis 5 Jahre, 6 bis 9 Jahre, 10 bis 13 Jahre und 13+ Jahre geordnet. Diese Reihenfolge ist jedoch nur als Anregung gedacht. Natürlich können Sie unsere Aktionsideen frei und je nach Vorlieben verwenden. Viele Methoden lassen auch Variationen zu – wir laden Sie daher herzlich ein, auch selbst kreativ zu werden, damit Sie die Zeit als Familie in diesem besonderen Ökosystem in vollen Zügen genießen und Spaß haben können.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer ganzen Familie viel Freude und sind gespannt auf Ihre Aktionen!

Ihr

Roots & Shoots-Team





10 spannende Wald-Fakten

1) Wälder bedecken etwa ein Drittel der Landfläche der Erde – in Österreich ist fast die Hälfte der Landesfläche mit Wald bedeckt.

2) Wälder gelten als Hotspots der Biodiversität – Expert:innen gehen davon aus, dass etwa die Hälfte der gesamten Artenvielfalt der Erde in Wäldern zu finden ist. Auch in Österreich schätzt man, dass etwa zwei Drittel aller heimischen Arten im Wald vorkommen.

10) Der Name „Orang-Utan“ stammt von den malaiischen Wörtern „orang“ für „Mensch“ und „utan“ oder „hutan“ für „Wald“ und bedeutet somit „Waldmensch“.

9) Die Grannen-Kiefern in Kalifornien gelten als die ältesten Bäume der Welt. Einer von ihnen soll sogar das biblische Alter von über 5.000 Jahren erreicht haben. Geht man vom ältesten Wurzelsystem aus, führt die Gemeine Fichte „Old Tjikko“ im schwedischen Nationalpark Fulufjället mit über 9.500 Jahren die Liste der Baum-Methusalems an.

8) Der höchste Baum der Welt ist ein Küstentamamutbaum mit dem Namen „Hyperion“ in Kalifornien. Hyperion ist über 115 m hoch und enthält knapp 1.500 m³ Holz.

6) Bäume sind echte Sauerstofflieferanten – eine ausgewachsene Buche beispielsweise versorgt täglich bis zu 20 Menschen mit Sauerstoff.

7) Das Besondere an Bäumen ist, dass sie sowohl in die Länge als auch in die Dicke wachsen. Beim Längenwachstum wächst der Baum an den teilungsfähigen Zellen, den sogenannten Meristemen, an den Endpunkten. Beim Dickenwachstum nimmt der Baum an seiner gesamten Oberfläche zu. Das geschieht im Kambium, der aktiven Zellschicht zwischen Holz und Rinde.

3) Totholz ist ganz schön lebendig – rund ein Viertel aller im Wald vorkommenden Arten ist vom Totholz abhängig.

4) Echte Urwälder, in denen die Natur seit Jahrtausenden unberührt geblieben ist, sind weltweit immer seltener vorzufinden. In Österreich gibt es nur ein Gebiet, das als Urwald bezeichnet werden kann – der Rothwald im Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal in Niederösterreich.

5) Bäume können schwitzen – Wasserdampf entweicht aus kleinen Spaltöffnungen, den sogenannten Stomata, an der Unterseite der Blätter und Nadeln.





Aktions- ideen im Wald für Klein & Groß



Aktionsideen für 3 bis 5 Jahre

WALD-WINDSPIEL

Material: Fundstücke aus dem Wald (z.B. Blätter, Holzstücke, Steine, Flechten oder Schneckenhäuser), ein Ast, Garn bzw. Fäden zum Aufhängen, Schere

Für das Windspiel braucht es verschiedene Naturmaterialien, die gemeinsam mit den Kindern im Wald gesammelt werden. Zurück Zuhause werden die Schätze mit Fäden auf einen geeigneten Ast aufgehängt – und fertig ist das ganz persönliche Wald-Windspiel.

PIRSCHGANG

Material: Tuch oder Augenbinde, Korb mit Zapfen zum Werfen, Fundgegenstände aus dem Wald (Waldschätze)

Bei diesem Spiel geht es vor allem darum, möglichst genau die Richtung von Geräuschen zu bestimmen. Zuerst suchen sich alle Kinder einen bestimmten Gegenstand aus der Natur und legen ihn in die Mitte eines vorab ausgewählten Spielfeldes. Als Spielfläche sollte ein Untergrund vorgesehen werden, der beim Gehen knirscht und raschelt.

Als nächstes wird ein Kind als Schatzhüter:in

ausgewählt – diesem werden die Augen verbunden und es darf sich in die Mitte des Feldes zu den Schätzen setzen. Außerdem hat es zwischen den Knien einen Korb mit Fichtenzapfen.

Jede:r Teilnehmer:in stellt sich am Rand des Spielfeldes auf. Nach dem Start-Signal muss jede:r für sich versuchen, seinen Schatz aus der Mitte des Spielfeldes zu erhaschen. Das Kind mit den verbundenen Augen, also die/der Schatzhüter:in, versucht, die sich nähernden Kinder mit den Zapfen abzuschießen. Wer getroffen ist, scheidet aus.

Das Spiel macht nicht nur großen Spaß, sondern trainiert auch das Lauschen und das leise Gehen.

WALDBINGO

Material: für jedes Kind eine Eierkartonschachtel (am besten für 10 Eier), vorbereitete Suchvorlagen pro Eierkarton (10 Bilder von Naturobjekten), Schere, Kleber

Zur Vorbereitung werden die Bilder auf jeden Eierkarton bzw. in den Deckel des Kartons aufgeklebt. Dafür eignen sich besonders gut Bilder von Nüssen, Zapfen, Blättern, Blumen, Steinen, Rinden, Ästen, Moosen, Flechten oder Federn.





Wenn es schnell gehen soll, finden sich auch bereits schöne Bildvorlagen für das Waldbingo im Internet.

Jetzt heißt es ab in den Wald. Jedes Kind bekommt einen Eierkarton mit der Bingo-Vorlage und muss nun die aufgeklebten Materialien im Wald suchen und in das entsprechende Fach des Eierkartons legen. Wer zuerst eine ganze Reihe oder die ganze Eier-schachtel mit den verschiedenen Naturmaterialien gefüllt hat, hat ein Waldbingo!

Als andere Variante ohne Vorlage können die Kinder auch selbst Gegenstände im Wald suchen und in die erste Reihe der Vertiefun-

gen legen. Anschließend werden die Schachteln getauscht und jemand anderer sucht dieselben Gegenstände.

FANG-BLATT

Materialien: große Blätter für den Trichter, ungefährliche Wurfgegenstände (Bockerl, kleine Steinchen etc.)

Aus bunten, großen Blättern lassen sich tolle Blatttrichter formen, mit denen man Dinge besonders gut aus der Luft fangen kann. Das ist nicht ganz einfach und bestimmt ein Spaß im Eltern-Kind-Team.

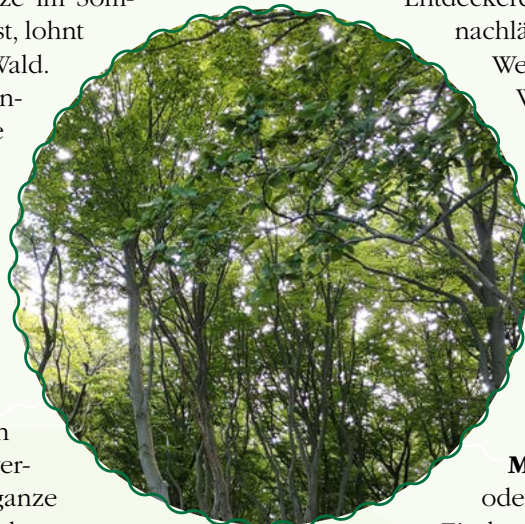
Aktionsideen für 6 bis 9 Jahre

LERNE DEN WALD IN DER NÄHEREN UMGEBUNG KENNEN

Material: Bestimmungsliteratur, Becherlupen

Gerade wenn die Hitze im Sommer fast unerträglich ist, lohnt sich ein Besuch im Wald.

Sein besonderes Innenklima gleicht extreme Temperaturen und Luftfeuchtigkeit aus, sodass eine angenehme Kühle und Frische herrscht. Doch das ist nicht der einzige Grund, warum Spaziergänge so oft wie möglich in den Wald verlegt werden sollten. Um die ganze Familie zu motivieren, kann es oft helfen, die Natur beim nächsten Waldbesuch mit anderen Augen zu betrachten: Wie viele verschiedene Baumarten wachsen hier, welche auffälligen Strukturen, Farben und Gerüche können wahrgenommen werden? Welche Tiere sind in einem verrottenden Baumstumpf zu finden?



Je öfter man denselben Wald besucht, desto mehr Besonderheiten lassen sich beobachten und man lernt, verschiedene Arten zu erkennen und zu unterscheiden. Wenn der

Entdeckerdrang nach einer Weile nachlässt, kann man auf der Website des Vereins für Waldpädagogik nach Waldpädagog:innen in der Nähe suchen, die frischen Wind in den Waldbesuch bringen: www.waldpaedagogik.at.

BARFUSSWEG

Material: evtl. Tücher oder Augenbinden

Ein besonderes Erlebnis ist es, den Waldboden mit nackten Füßen zu spüren. Noch spannender wird es mit verbundenen Augen. Dafür werden einer Person mit einem Tuch oder einer Augenbinde die Augen verbunden und eine zweite Person führt die erste barfuß eine kurze Strecke an der Hand.



INSELSPIEL

Material: Schnüre oder Seile

Am Boden liegen Schnüre mit einer Länge von ca. 1-2 m zu unterschiedlich großen Kreisen geformt auf. Diese Kreise stellen verschiedene Lebensräume dar. Alle Kinder bewegen sich um die Kreise herum und auf ein Signal hin sucht jede:r einen Lebensraum auf, springt in einen Kreis. Runde für Runde entfernt die Spielleitung einen Kreis. Im Laufe des Spielfortschritts drängen immer mehr Teilnehmer:innen in einen Lebensraum, bis schließlich mehr und mehr Kinder keinen Platz mehr in den Kreisen finden. Wie lange gelingt es, allen (Lebewesen) Platz zu bieten? Mit dieser Methode sollen die Kinder spielerisch an die Thematik des Lebensraumverlusts herangeführt werden. Ziel ist es zu erkennen, was passiert, wenn der Lebensraum knapp wird.

wie das Wetter wird. Wenn sich Regen ankündigt und die Luft feucht ist, quillt die Struktur der Schuppen an, sodass der Zapfen geschlossen ist und die Samen geschützt werden. Bleibt das Wetter schön und die Luft ist trocken, nimmt die Quellung ab, sodass die Schuppen sich weit öffnen und die Samen vom Wind in verschiedene Richtungen fortgetragen werden können.

Um auch zuhause immer zu wissen, wie das Wetter wird, kann man im Wald einen Fichten- oder Kiefernzapfen suchen und ihn daheim vor das Fenster legen. Mit wenig Aufwand kann auch ein kleines Tier daraus als Wetterstation gebastelt werden. Neben Wettermäusen und Wettereulen sind auch wachsame Wetterhunde sehr beliebt.



WETTERZAPFEN ODER EIN WETTER- TIER BASTELN

Material: ein Fichten- oder Kiefernzapfen (für den Körper), eine Eichel oder ein Korken (für den Kopf), eine Bucheckernhülse oder ein Stück Karton (für die Ohren), eine kleine Feder (als Schwanz), vier Streichhölzer (als Beine), Zahnstocher (Verbindungselement), Klebstoff, Filzstift Wer aufmerksam durch den Wald geht, kann an herumliegenden Fichten- oder Kiefernzapfen erkennen,

Für den Wetterhund werden die vier Streichhölzer als Beine in den Zapfen gesteckt. Mit dem spitzen Zahnstocher wird die Eichel oder ein Korken vorsichtig aufgespießt und als Kopf am Zapfen angebracht. Anschließend werden die Bucheckernhülsen geteilt



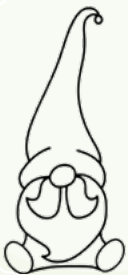
und als Ohren an die Eichel geklebt. Wenn man keine Bucheckernhülsen im Wald findet, können die Ohren auch aus Karton gebastelt werden. Zum Schluss wird die Feder als Schwanz in den Zapfen gesteckt und mit einem Filzstift Augen und Schnauze auf die Eichel aufgemalt.

Stellt man nun das Wettertier nach draußen, zeigt es uns mit gespreizten Schuppen, dass das Wetter schön wird (trockene Luft), legt es aber die Schuppen an, dann droht schlechtes Wetter (feuchte Luft).

BAUM ERTASTEN MIT RINDENFROT- TAGE

Material: Tücher oder Augenbinden, DIN-A4-Blätter (reißfest – normal 60g- bis 80g Papier), zum Schraffieren geeignete Stifte (Buntstifte oder Wachsmalcreide)

Bei dieser Paarübung werden zu Beginn einem Kind die Augen mit einem Tuch oder einer Augenbinde verbunden. Anschließend soll es sich noch zwei- oder dreimal um die eigene Achse drehen. Das andere Kind





sucht sich nun einen speziellen Baum im Umkreis aus und führt das Kind mit den verbundenen Augen vorsichtig bis auf ca. 2 Schritte an den Baum heran. Nun darf das Kind mit verbundenen Augen versuchen, sich den Baum mittels Abtasten und Berührungen, Riechen oder Umarmen gut einzuprägen. Ist das Kind fertig, wird es zum Ausgangspunkt zurückgeführt. Die Aufgabe ist nun, den soeben abgetasteten Baum wieder zu finden. Beim zweiten Durchgang werden nun die Rollen getauscht.

Abschließend bekommt jedes Kind ein Blatt Papier und darf „seinen“ Baum abschraffieren. Das Papier wird so auf die Rinde des Baumes gelegt, dass sich durch Abpausen mit dem Stift die Struktur der Rinde auf dem Papier wiederfindet (Frottage). Neben dem Vertrauen, das das Kind in das führende Kind setzen muss, muss das Kind alle Sinne auf den Baum konzentrieren.

WALD-OLYMPIADE

Warum nicht aus einem Waldspaziergang ein richtiges Sportprogramm machen? Jetzt ist die ganze Familie Fitnesstrainer bzw. Fitnesstrainerin – abwechselnd darf jedes Familienmitglied entscheiden, was zu tun ist. Ob auf einen Baum geklettert, auf einem Bein gesprungen, Zapfen-Ziel-Werfen gespielt oder auf einem Baumstamm balanciert wird – erlaubt ist, was gerade Freude macht und körperlich möglich ist.



Aktionsideen für 10 bis 13 Jahre

1) BEHAUSUNGEN FÜR WALDBEWohner

Material: Nistkästen/Insektenhotels (Bauanleitungen dafür findet man z.B. im Internet), Nägel und Hammer

Durch das Anbringen von Nist- oder Fledermauskästen kann jeder aktiv zum Naturschutz im nächstgelegenen Waldgebiet beitragen. Vögel und Fledermäuse fressen Insekten, von denen manche auch den Wald schädigen können. Da-

rüber hinaus nutzen andere Waldbewohner wie Siebenschläfer, Haselmäuse oder Eichhörnchen solche Behausungen gerne auch zum Überwintern.

Mit Insektenhotels an Waldrändern werden besonders nützliche Insekten wie Wildbienen unterstützt. Außerdem macht es viel Spaß, die Kästen immer wieder zu besuchen und das bunte Treiben vor Ort zu beobachten!



GERÄUSCHELANDKARTE

Material: Papier und Stifte

Alle Teilnehmenden bekommen ein Blatt Papier und einen Stift. Jede/r sucht sich einen Platz im Freien, an dem sie/er sich wohlfühlt und gemütlich für 10 Minuten verweilen kann. Nun schließen alle die Augen und konzentrieren sich nur auf das Hören. Die Aufgabe ist es, alle Geräusche im Umfeld wahrzunehmen und diese wie in einer Karte auf dem Blatt Papier zu verorten. In die Mitte des Blattes wird ein „X“ für den/die Hö-



rer:in markiert. Jedes Geräusch wird durch ein Symbol (z.B. ein Vogel für eine Vogelstimme) rund um das „X“ in der jeweiligen Richtung markiert, aus der das Geräusch wahrgenommen wurde. Ist ein Geräusch weit weg, wird es an den Bildrand gezeichnet, ist es ganz nah, wird es auch nahe bei dem gezeichneten „Ich“ eingetragen. Nach und nach sollen alle Naturgeräusche als auch alle menschlichen Geräusche auf das Papier übertragen werden.

SPUREN LESEN

Material: Bestimmungsliteratur

Wenn man genau hinschaut, sieht man, dass der Wald voller Spuren ist. Säugetiere wie Rehe, Füchse, Hasen oder Wildschweine sowie auch Vögel hinterlassen nicht nur klassische "Fußabdrücke", die sogenannten Trittsiegel, sondern auch Fraßspuren, Nester, Federn oder Losungen. All diese Hinterlassenschaften geben Auskunft über die Lebensweise der Tiere und tragen zu deren Identifizierung bei.



WALDPRODUKTE SAMMELN UND VERARBEITEN

Material: Bestimmungsliteratur, vorab ausgewählte Rezepte

Im Wald findet man zu jeder Jahreszeit köstliche Naturprodukte, die entweder sofort verzehrt oder Zuhause selbst zubereitet werden können. Im Frühling sprießt beispielsweise der Bärlauch, der als Pesto hervorragend schmeckt. Im Sommer versüßt uns eine erfrischende Waldmeister-Bowle die Hitzetage.

Beeren und essbare Pilze sind im Herbst an vielen Waldplätzen zu finden und selbst im Winter kann man aus Fichtennadeln einen wärmenden Tee zubereiten. Wichtig ist es, ein gutes Bestimmungsbuch einzupacken und nur so viel aus dem Wald zu nehmen, wie man selbst essen kann!



SUCHLISTE / SCHATZSUCHE

Material: Suchliste mit Suchaufträgen für jedes Kind, evtl. Tupperdose oder Schuh-schachtel als Ablagehilfe und Bestimmungsliteratur

Jedes Kind erhält eine Liste mit Suchaufträgen für Fundstücke, die in der Natur gesucht und (wenn möglich) mitgebracht werden sollen. Wichtig ist es, das Waldstück für den Suchauftrag vorab einzugrenzen und eine Zeit bzw. ein Signal zum Zurückkommen zu vereinbaren. Außerdem kann jedem Kind eine Tupperdose oder eine Schuhschachtel als Ablagehilfe mitgegeben werden.

Wieder zurück werden die Fundstücke vorgestellt, eventuell geordnet oder als Mandala bzw. Galerie aufgelegt. Wichtig ist zu beachten, dass die Suchliste nichts enthält, was zum Sammeln von geschützten, gefährdeten oder seltenen Lebewesen führen könnte und zu erwähnen, dass keine Tiere mitgebracht werden sollen.

Beispiel für eine Suchliste:

- Finde etwas Glattes
- Finde etwas Hartes
- Finde etwas Spitzes
- Finde etwas Raues
- Finde etwas Weiches
- Finde etwas Duftendes
- Finde etwas Weißes
- Finde etwas Rundes
- Finde etwas Leichtes
- Finde etwas Zackiges
- Finde etwas Angenagtes
- Finde etwas Rotes
- Finde etwas Krummes
- Finde etwas Eckiges





MÜLLSAMMEL-AKTION MIT DER GANZEN FAMILIE

Material: Müllsäcke, Handschuhe, evtl. Greifzange und Waage

Jedes Kind weiß, dass Abfälle im Wald nichts zu suchen haben. Leider schaut die Realität jedoch anders aus. Wer beim nächsten Waldspaziergang einen Müllsack und evtl. Handschuhe mitnimmt, um weggeworfene Dosen oder sonstigen „handlicheren“ Abfall mitzunehmen, leistet einen wesentlichen Beitrag zum Naturschutz und gegen Umweltverschmutzung. Besonders lustig kann es sein, einen Wettbewerb daraus zu machen und den gesammelten Müll am Ende abzuwiegen und ordnungsgemäß zu entsorgen.



Aktionsideen für 13+ Jahre

1) NATUR ALS ATEMRAUM

Jede:r sucht sich einen Platz für sich allein, um sich dort auf die eigene Atmung und die Interaktion mit der belebten Umgebung zu konzentrieren. Nach 10 bis 15 Minuten (je nach Gruppe) treffen sich alle im Kreis und berichten von ihren Erfahrungen.

Anreize für die Methode:

- Luft holen und durchatmen
- Atmen in Beziehung zur Natur
- Atmen an natürlichen Objekten: an einer Baumhöhle, an einem Stamm, gegen den Wind, Gras durch die eigene Atmung in Bewegung bringen

WALD-MIKADO

Material: lange und möglichst gerade Äste aus dem Wald

Im Wald finden sich immer genügend Äste am Boden, um damit Mikado zu spielen. Je nach Gruppengröße sollen die Kinder 5 bis 10 Äste sammeln, die dann auf einen Haufen aufgetürmt werden. Nach der Reihe soll nun jede:r versuchen, einen Ast abzuheben, ohne dass sich ein anderer bewegt. Wer es ohne Wackeln schafft, darf weitermachen. Sobald sich jedoch ein anderer Ast bewegt, kommt die nächste Person an die Reihe.

LANDART

Material: Fundstücke aus der Natur

Der Wald ist der perfekte Ort, um seiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Mit den unter-



schiedlichsten Naturmaterialien lassen sich die verschiedensten Bilder oder Mandalas legen. Später können die Kunstwerke mit dem Handy abfotografiert werden, sodass sie immer wieder angeschaut werden können. Wer weiß, vielleicht entsteht auch einmal eine Fotoausstellung?

BAUMPFLANZ-AKTION

Material: geeignete Forstpflanzen mit Herkunftsgarantie, Winkelhaue, Pflanzkiste oder -sack zum Transport der Pflanzen

Selbst einen Baum zu pflanzen ist für viele ein ganz besonderes Erlebnis. Wichtig ist es, vorab den/die Eigentümer:in um Erlaubnis zu fragen und sich zu erkundigen, welche Baumart sich an dem ausgewählten Standort wohlfühlt. Viele Gemeinden und Forstämter bieten mittlerweile auch eigene Pflanzaktionen an und freuen sich bestimmt über tatkräftige Unterstützung!



WALDBADEN

Unter Waldbaden versteht man das „Eintauchen in die Atmosphäre des Waldes“ mit allen Sinnen. Bei fast jedem Waldaufenthalt kann das Waldbaden ohne viel Aufwand integriert werden. Dafür braucht es nur eine geeignete Stelle, an der man sich für eine kurze Zeit niederlassen möchte. Das kann ein Baumstumpf sein, eine Lichtung oder auch ein Platz an einem Bach.

Nun soll man sich Schritt für Schritt auf die verschiedenen Sinne konzentrieren:

→ Was kann man von dem Ort aus sehen, hören oder riechen?

→ Wie fühlt sich der Untergrund an?

→ Wie verändert sich die Emotion oder die Stimmung?

Ziel ist es, ganz im Hier und Jetzt präsent zu sein, mehr und mehr zur Ruhe zu kommen, in sich hineinzuhören und den Wald auf sich wirken zu lassen.





Hintergrundinformation

Ökosystem Wald zum Nachlesen



Wälder gelten als die vielfältigsten terrestrischen Ökosysteme der Welt; durch die vielen unterschiedlichen Waldgemeinschaften finden zahlreiche Tier-, Pflanzen- und Pilzarten ihren Lebensraum. Wälder zählen sozusagen als Hotspots für die Biodiversität. Unter dem Begriff Biodiversität versteht man die biologische Vielfalt auf unserem Planeten, einschließlich aller vorherrschenden Arten, der genetischen Variabilität innerhalb dieser Arten und der Vielfalt der Lebensräume. Laut der Welternährungsorganisation FAO (Food and Agriculture Organization) der Vereinten Nationen sind 31 % der gesamten Landfläche der Erde mit Wald bedeckt.

Neben der Bedeutung von Bäumen und Wäldern für unzählige Arten sind Wälder auch durch die Bereitstellung von Nahrungsmitteln und frischem Wasser für die weltweite Ernährungssicherheit unerlässlich. Darüber hinaus sind Wälder heute auch unverzichtbare CO₂-Speicher. Aufgrund ihrer Beständigkeit können Wälder elastisch auf schwache oder moderate Störungen reagieren, was vor allem im Zusammenhang mit dem Klimawandel bedeutsam ist.

Diese von der intakten Natur umsonst zur Verfügung gestellten Leistungen werden allgemein als Ökosystemleistungen bezeichnet. Dazu zählen unter anderem auch die Aufrechterhaltung der Nährstoff- und Wasserkreisläufe, die Klimaregulation

und die Sauerstoffproduktion. Es liegt also auf der Hand, dass Waldökosysteme positive Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und das Wohlbefinden haben. Ein Waldaufenthalt kann unser Stresslevel senken und unsere Fantasie anregen. Somit wird deutlich, wie wichtig der Schutz der Wälder nicht nur für den Erhalt des Lebensraums für unzählige Lebewesen ist, sondern auch für die Bewahrung des Wohlbefindens sowie der Lebensqualität für uns und zukünftige Generationen.

Wann werden Bäume zu Wald?

Eine Ansammlung von ein paar Bäumen ist noch lange kein Wald. Generell müssen verschiedene Kriterien erfüllt sein, damit



nicht nur die so typische Waldatmosphäre erzeugt wird, sondern auch die Voraussetzung für ein ökologisch intaktes Waldökosystem geschaffen wird.

Laut der Definition der UNESCO ist ein Wald ein Bestand von Bäumen mit einer Wuchshöhe größer als fünf Meter, deren Kronendach geschlossen ist. Auch in Österreich ist klar definiert, was hierzulande als Waldfläche bezeichnet werden kann. Laut österreichischem Forstgesetz versteht man unter „Wald“ jene Grundflächen, die mit forstlichem Bewuchs, also Waldbäumen, bestückt sind, und bei einer Durchschnittsbreite von mindestens zehn Metern eine Mindestfläche von 1.000 m² aufweisen. Außerdem wird auf die Kernfunktionen des Waldes als eine wesentliche Grundlage für die ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung Österreichs und dessen nachhaltige Entwicklung hingewiesen.



Die Hauptwirkungen des Waldes

NUTZWIRKUNG

Der Wald liefert uns den wertvollen nachhaltigen Rohstoff Holz, sichert zudem das Einkommen und schafft Green Jobs für tausende Menschen in der Forst- und Holzwirtschaft. Nicht zu vergessen ist auch die Bedeutung des Waldes als Jagdrevier und für die Imkerei. Der Produktionswert der gesamten Wertschöpfungskette beträgt laut Österreichischem Waldbericht 2023 rund 12 Milliarden Euro.

SCHUTZWIRKUNG

Ein gesunder und stabiler Wald bietet Schutz vor Naturgefahren und schädigenden Umwelteinflüssen wie Lawinen, Steinschlag, Muren, Bodenabschwemmung, Geröllbildung oder Hangrutschung.

WOHLFAHRTSWIRKUNG

Unter der Wohlfahrtswirkung des Waldes werden alle positiven Leistungen des Waldes auf unser

Lebensumfeld zusammengefasst. Das bedeutet, dass diese Wirkung allen Menschen aber auch der Tier- und Pflanzenwelt zugutekommt. Schätzungen zufolge leben zwei Drittel aller heimischen Tier- und Pflanzenarten im und vom Wald. Der Wald ist wesentlich für den Ausgleich des Klimas und des Wasserhaushaltes verantwortlich. Der Waldboden fungiert als Speicher für Wasser und Nährstoffe, zudem reinigt er das Sickerwasser. Neben der Regulierung des Wasserhaushaltes reinigt und erneuert der Wald auch die Luft und sorgt für Lärminderung.

ERHOLUNGSWIRKUNG

Die Erholungswirkung des Waldes bezieht sich auf die positiven Auswirkungen, die der Wald auf die menschliche Gesundheit und das Wohlbefinden hat. Dazu gehören zum Beispiel die Reduzierung von Stress, die Verbesserung der Stimmung, die Verbesserung der körperlichen Gesundheit und die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.

Der Zustand unserer Wälder

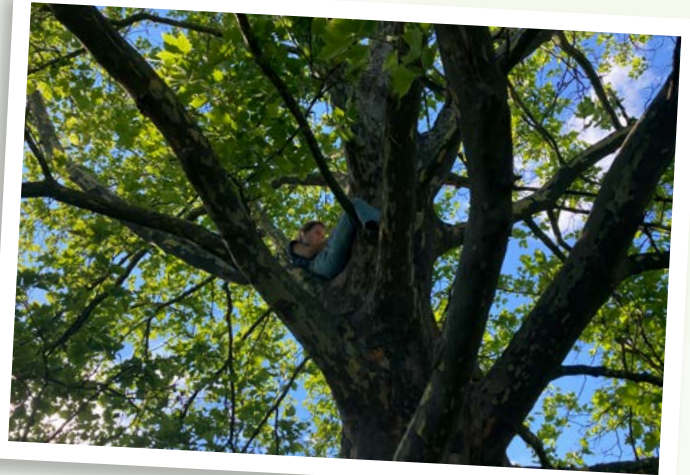
In Österreich nimmt die Waldfläche mehr als vier Millionen Hektar (genau 4.015.000 Hektar; 1 Hektar sind 10.000 Quadratmeter) ein und entspricht demnach fast der Hälfte (47,9 %) der Staatsfläche. Laut der Österreichischen Waldinventur (ÖWI) nimmt die Waldfläche sogar stetig zu, in den letzten zehn Jahren täglich um sechs Hektar – dies entspricht der Fläche von 9 Fußballfeldern.

Während Österreich eines der walddreichsten Länder Europas ist und der Wald hierzulande jedes Jahr weiter zunimmt, steht der Wald international betrachtet, insbesondere in den Tropen, massiv unter Druck. Zwischen 2015 und 2020 gingen jedes Jahr 10 Millionen Hekt-



ar Wald verloren. Die Zerstörung tropischer Wälder – insbesondere des Amazonas-Regenwaldes – sowie die Entwaldung und Walddegradierung in borealen Gebieten wie Russland und Kanada stellt ein großes Problem für das globale Klima und die Biodiversität dar. Diese Entwicklung ist gekennzeichnet von rücksichtslosem Raubbau und einem Mangel an Regelungen und Umweltbewusstsein. Nachhaltige Bewirtschaftung wird kaum praktiziert, sodass das natürliche Gleichgewicht aus den Fugen gerät. Laut der FAO sind rund 20.000 Baumarten, ein Drittel aller Arten weltweit, gefährdet, obwohl die Wälder der Erde das Potential haben, geschätzt ein Drittel des atmosphärischen Kohlenstoffes aufzunehmen.

Um dieser bedenklichen Entwicklung entgegenzuwirken, ist es unsere Aufgabe, für den Erhalt der vielfältigen wertvollen Waldökosysteme einzustehen. Auch in Österreich ist dringender Handlungsbedarf gegeben, um dem Rückgang der Biodiversität entgegenzuwirken und die heimische Artenvielfalt auch in Zukunft zu erhalten.



Verhalten im Wald

Obwohl der Großteil des österreichischen Waldes in Privatbesitz ist, sind öffentliche Wege und Pfade im Wald für alle Menschen zugänglich, es sei denn, es gibt besondere Gründe, die dagegensprechen. Ausnahmen sind beispielsweise Holzbringung, Gefahrensituationen und Naturschutzkernzonen. Diese Regelung ermöglicht den Menschen den Zugang zu Natur und Landschaft und fördert die körperliche Aktivität und Gesundheit. Dies bietet auch die Möglichkeit, den Wald zu erkunden und zu genießen und kann dazu beitragen, das Bewusstsein für die Bedeutung des Waldes für die Umwelt und die Gesellschaft zu stärken.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass das Wegerecht im Wald auch mit Verantwortung verbunden ist. Die Wege und Pfade sollten respektvoll genutzt werden, um die Umwelt und die Tierwelt nicht zu stören oder zu schädigen. Es ist auch wichtig, die Regeln und Vorschriften für den Wald zu beachten, um die Sicherheit und den Schutz des Waldes und seiner Besucher zu gewährleisten.



Spielregeln für ein friedliches Miteinander im Wald:

- Im Wald soll man sich ruhig und achtsam verhalten
- Hunde sollen an der Leine geführt werden
- Pilze und Beeren nur in Maßen sammeln (2 kg Pilze pro Tag und Person)
- Keine Essensreste und keinen Müll im Wald zurücklassen
- Achten auf Hinweis-, Gebots- und Verbotstafeln
- Grillen und Lagerfeuer im Wald sind verboten (Waldbrandgefahr!)
- Abwurfstangen oder Eier dürfen nicht mitgenommen werden
- Für das Radfahren und Reiten im Wald ist die Zustimmung des/der Waldeigentümer:in oder Forststraßenerhalter:in notwendig
- Wald bei starkem Wind meiden





Weiterführende Literatur



- Biodiversität erlebbar machen. Umweltdachverband GmbH (Hrsg.). Wien: 2016.
Online unter umweltdachverband.at
- Biodiversität und Gesundheit am Beispiel des Waldes: Handbuch für die Waldpädagogik und Naturvermittlung. Bundesforschungszentrum für Wald (Hrsg.). Wien: 2020. Online unter bfw.ac.at/webshop/
- Achtsamkeit in der Natur, 84 naturbezogene Achtsamkeitsübungen und Theoretische Grundlagen / Huppertz Michael, Schatanek Verena. Jungfernerverlag, 2015.
- Cornell, Joseph (2006): Mit Cornell die Natur erleben. Naturerfahrungsspiele für Kinder und Jugendliche. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.